

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902

30. 9. 902

lieber Freund,  
ich konnte leider geftern nicht länger auf Sie warten. Hatte arge Kopffchmerzen.  
Ihr Zola Feu[i]lleton ift glänzend – insbefondre freu ich mich, dafs Sie OEUVRE  
5 und JOIE DE VIVRE als die ewigen unter feinen Werken herausgegriffen haben. Und  
das ganze hat fo einen Schmifs.  
– Hoffentlich feh ich Sie heut Abend im Café und Sie bringen die kleine VERONIKA  
mit weñ sie fchon ins Kaffehaus gehen darf.  
Herzlichft Ihr

Arth Sch.

9 Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 421 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »66«

<sup>3</sup> *warten*] Mutmaßlich im Kaffehaus, nachdem Schnitzler im Raimundtheater gewesen war, wo er  
*Abschiedssouper* sah, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 29. 9. 1902

<sup>4</sup> *Zola Feuilletton*] Felix Salten: *Zola's Lebenswerk*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 4, 30. 9. 1902, Morgenblatt, S. 1–2.

<sup>7</sup> *feh ... Café*] Ein Treffen an diesem Abend ist nicht nachgewiesen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten, Émile Zola

Werke: Abschiedssouper, Die Zeit, Die kleine Veronika, La joie de vivre, L'œuvre, Zola's Lebenswerk

Orte: Raimund-Theater, Wien